

Revolution

Geschrieben von: Andreas Heisig

Freitag, den 04. März 2011 um 03:00 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, den 03. März 2011 um 12:02 Uhr

Es ist viel los in der Welt. Vor allem aktuell in der arabischen Welt. Das Volk begehrt auf, will die Machthaber, die Diktatoren stürzen. Es will selbst entscheiden, wie es leben will, frei und selbstbestimmt.

Wie konnte das geschehen? Sagt man der islamisch geprägten Welt doch einen deutlichen Hang zum Fatalismus nach, der bedingungslos jedes Ereignis als gottgewollt annimmt, ohne sich selbst einen maßgeblichen Einfluss zuzugestehen. Doch ist solch ein Denken überhaupt mit dem Koran vereinbar? Gott sagt in Sure 13 Vers 11:

Er (der Gesandte) hat Beschützer vor und hinter sich; sie behüten ihn auf Allahs Geheiß. Gewiß, Allah ändert die Lage eines Volkes nicht, ehe sie (die Leute) nicht selbst das ändern, was in ihren Herzen ist. Und wenn Allah einem Volk etwas Übles zufügen will, so gibt es dagegen keine Abwehr, und sie haben keinen Helfer außer Ihm. (Rasul)

وَمَا يَتَّبِعُ الْفِتْرَةَ إِلَّا يَجْعَلُ لَهَا صُلْبًا وَيُؤْتِيهَا مَتَاعًا وَيَدْعُو نَزْلًا سَائِرًا وَكَذَلِكَ يُصِيبُ الْكَافِرِينَ

Offenbar hat der Mensch durch seine innere Haltung bereits einen Einfluss auf das, was geschieht. Wenn man sich also hinsetzt, nichts tut, so wird sich nichts ändern. Doch bereits der Wunsch nach Veränderung kann etwas bewirken. Es setzt einen Stein ins Rollen, es gibt Kraft, man beschäftigt sich mit seinen Ideen und Wünschen und irgendwann spricht man auch darüber, kann andere gewinnen und auch diese werden nachdenken, reden und in Zukunft auch handeln.

Der erste Schritt ist zu hinterfrage, ob das, was in der Welt geschieht mit den eigenen Werten

Revolution

Geschrieben von: Andreas Heisig

Freitag, den 04. März 2011 um 03:00 Uhr - Aktualisiert Donnerstag, den 03. März 2011 um 12:02 Uhr

übereinstimmt, ob es gottgewollt ist, was die "Machthaber" tun. Ist man der Ansicht, dass Differenzen bestehen, so ist es an der Zeit aktiv zu werden, die Diskussion zu suchen. Danken wir Gott, dass wir hier in Deutschland in einem System leben, welches durch das Wort verändert werden kann. Doch genügt das Wort nicht immer und überall. In Libyen sprechen die Waffen, weil das Wort nicht zugelassen wird. Wer das Wort verbietet muss damit rechnen, dass die Menschen sich auf andere Art und Weise Gehör verschaffen.

Wir sollten unsere Möglichkeiten zur Veränderung nutzen: gehen sie wählen, gehen sie demonstrieren, engagieren sie sich, beteiligen sie sich, machen sie ihre Position deutlich, denn erst dann haben sie ihr Herz verändert und nehmen nicht die Dinge, die ihnen falsch erscheinen einfach hin. Dann erst können sie darauf hoffen, dass Gott ihre Situation ändert.